

**Ausstellung** – Frauenbilder  
von Bettina Flitner

# Forscherin im Seerosen-Teich

TÜBINGEN. Frauen, die forschen, sind nicht nur in Deutschland in der Minderheit. Die Fotografin Bettina Flitner porträtierte Naturwissenschaftlerinnen, die in wissenschaftlichen Spitzenfunktionen arbeiten. Die Fotoausstellung »Frauen, die forschen« ist in Tübingen von Mittwoch, 14. September, bis Freitag, 11. November, im Foyer des Hörsaalzentrums, Auf der Morgenstelle 16, zu sehen. Sie ist Teil eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes des FrauenMediaTurm und wird in Tübingen in Kooperation mit dem Museum der Tübinger Uni gezeigt.

Die Ausstellung wird im Beisein von Annette Widmann-Mauz, der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, am Dienstag, 13. September um 18 Uhr im Foyer des Hörsaalzentrums Auf der Morgenstelle eröffnet.

## 14 Forscherinnen im Bild

Der Impuls zur Ausstellung liegt länger zurück: Als die Tübinger Forscherin Christiane Nüsslein-Volhard 1995 den Nobelpreis für Medizin erhielt, konnte keine Presseagentur ein Foto von ihr liefern. Letztlich fragte man direkt bei der Preisträgerin an und erhielt ein privates Foto, es zeigt Professor Nüsslein-Volhard in ihrem Garten. 13 Jahre später stand Bettina Flitner in diesem Garten und bat die renommierte Biologin, sich in ihrem Seerosenteich ablichten zu lassen.

14 Naturwissenschaftlerinnen werden in Tübingen in Text und Bild vorgestellt, neben Christiane Nüsslein-Volhard beispielsweise auch die Physikerin Felicitas Pauss von Cern, die Mathematikerin Matilde Marcoli vom Max-Planck-Institut für Mathematik sowie Gesa Kluth und Ilka Reinhardt vom Wildbiologischen Institut Lupus.

Flitner zeigt dabei nicht nur die Wissenschaftlerinnen, sondern auch deren Forschungsumfeld: So sind neben den Porträts der Frauen auch Abbildungen von Riesenteleskopen, Großlaboren oder Wolfsspuren im Sand zu sehen. Für dieses Projekt reiste die Fotografin drei Monate durch Deutschland und die Schweiz. (a)